

Norbert Röttgen fordert „Regionales Spitzentreffen“

nimm Königswinter/Rhein-Sieg-Kreis. Der Verein Leobengraber Siebengebirgsregion" bei an den Königswinterer Rat einen Bürgerantrag zur geplanten und derzeit heiß diskutierten Südtangente. Entlastungsstraße zwischen Bonner Südbücke und Autobahn 3 bei Oberpleis) gestellt. Die Initiative fordert, die Stadt Königswinter solle der von ihr favorisierten Variante Trassenvariante 2.1+ Abstand nehmen. Der Rat soll vielmehr beschließen. Die Forderung nach einer Straßenverbindung zwischen der Bonner Südbücke und der A 3 gemäß des Beschlusses von Ende 2000 gilt nicht für eine Trasse wie die Variante 2.1+ die zu zusätzlichen Belastungen für die Anwohner in Hauschen-dorf, Stieldorf, Oelnhoven, Vinxel und Uthweiler führt und die sich in den bisherigen Umweltverträglichkeitsprüfungen (1992 und 1998) als umweltunverträglich erwiesen hat.

Die Trasse sei weder „ökologisch vertretbar“ noch „ohne zusätzliche Belastung der Bürger im Stieldorfer Raum“. Hintergrund für den Verein ist, dass die Südtangente-Befürworter im Königswinterer Rat bisher zwar behaupten konnten, sie wollten eine Art Öko-Südtangente, die im Stieldorfer Raum praktisch gar nicht auffällt, aber gleichzeitig für Trassenvarianten eintreten, die nach allen unabhängigen Gutachten und Untersuchungen massive Belastungen bedeuten und daher nicht umweltverträglich sind, sondern erhebliche Belastungen für den Stieldorfer Raum bedeuten. Der Verein will mit dem Bürgerantrag erreichen, dass der Königswinterer Rat seinen Bürgern „reinen Wein einschenkt“. Entweder ernehme seinen eigenen Beschluss ernst und lehne die Variante „2.1+“ ab, oder aber er demonstriere seinen Bürgern, dass die Bedingungen des Beschlusses von Dezember 2000 von vornherein nicht ernstgemeint gewesen seien. Unterdessen fordert der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Norbert Röttgen ein regionales Spitzentreffen, um eine klare gemeinsame Position zur Südtangente zu finden, die dann konsequent vertreten wird. „Die Lösung unserer Verkehrsprobleme wird zum Testfall regionaler Entscheidungsfähigkeit. Wir müssen jetzt unsere Hausaufgaben erledigen, um bei weiteren Forderungen gegenüber Land und Bund ernst genommen zu werden.“

Für Röttgen lassen sich die Verkehrsprobleme in Bonn und im Siebengebirgsraum nicht durch Ortsumgehungen lösen. „Unsere Region ist nur dann zukunftsfähig, wenn wir uns zu einer strukturellen Lösung durchringen. Wir brauchen die Siebengebirgsentlastung und den Südtunnel“, so Röttgen weiter, auch wenn es kein „verkehrspolitisches Konzept ohne Nebenwirkungen“ gebe. Die Südtangente werde unbestritten zu einer erheblichen verkehrlichen Entlastung der gesamten Region führen. Der FDP-Fraktionsgeschäftsführer und Beueler FDP-Vorsitzende Achim Häffner hat unterdessen den Vorsitzenden der CDU-Kreisfraktion in Siegburg Dieter Heuel, „zur Rückkehr zu einer seriösen Argumentation in Sachen Südtangente“ aufgefordert. Der Äußerung von Heuel, die Bonner Politiker würden an der B 9 immer mehr Betriebe ansiedeln, es würde sich aber keiner um die Verkehrsinfrastruktur kümmern, könne man im Umkehrschluss entgegenhalten, die Rhein-Sieg-Politiker würden im Siebengebirgsraum immer mehr Wohngebiete ausweisen, ohne dass die Verkehrsinfrastruktur geklärt sei. „Eine Diskussion auf diesem Niveau wird jedoch dem Problem nicht gerecht“, so Häffner. Es gebe unbestritten Verkehrsprobleme zwischen dem Siebengebirgsraum und den Arbeitsplätzen, im ehemaligen Regierungsverteilort Bonn. Heuel sollte sich nicht einer objektiven Prüfung von Alternativen zur Südtangente verschließen. „Vom Tisch ist die Südtangente allerdings noch nicht“, so Häffner.